

Einführung in die Heimsche Massenformel

Inhaltsverzeichnis

A Kurzfassung	1-5
B Bemerkungen über den Physiker Burkhard Heim	1-2
C Zum Stand der Elementarteilchen- und geometrisierten Physik	
1. Die Wechselwirkungsfelder und Massen der Elementarteilchen im Standard-Modell der Teilchenphysik	1-6
2. Theorien mit geometrisch strukturierten Teilchen	7-9
3. Probleme in der Teilchenphysik und die Notwendigkeit einer Strukturtheorie der Partikel	10
D Zur Herleitung der Heimschen Massenformel	
1. Die Gravitation im Mikrobereich	1-6
2. Die Lösungen der 6-dimensionalen Feldgleichungen für den Mikrobereich	
2.1 Die drei Struktureinheiten der Welt	7-9
2.2 Die Lösungen der Feldgleichungen für die vier Hermetrieformen	10-12
2.3 Theoretische Bestimmung der Elementarladung und der Feinstrukturkonstanten	13-16
3. Die polymetrische Geometrie	
3.1 Die polymetrischen Feldgleichungen	17-21
3.2 Korrelationen der Partialstrukturen und deren Extrema	22-24
3.3 Kopplungsgruppen und Kondensorflüsse	25-28
4. Die mikroskopische Strukturodynamik als Ursache der Trägheit	
4.1 Kondensorflüsse	29-32
4.2 Die Trägheit aller Hermetrieformen	33-34
5. Die prototypischen Grundflussverläufe und prototrope Konjunktoren	35-39
6. Die geometrischen Ursachen von Spin, Isospin, Helizität und Antistrukturen	40-44
7. Ermittlung der Summe der Partialmassen in einer Elementarstruktur	45-42
8. Feinstrukturkonstante und das elektromagnetische Feld	52-60
9. Grundzustände der Elementarteilchen und Quarks	61-66
10. Anregungsgrenzen von Resonanzen und Massen der Neutrino-Zustände	67-72
11. Experimentelle Bestätigung der Heimschen Strukturtheorie	
E Die Massenformel nach Burkhard Heim (1982)	1-9
F Die erweiterte Massenformel nach B. Heim(1989)	10-18
G Ausgewählte Ergebnisse	1-13
Theoretische Werte der Massen der Elementarteilchen (Grundzustände und Resonanzen), Lebensdauern der Grundzustände, Massen der Neutrinos, Sommerfeldfeinstrukturkonstante, Einfluss des Wertes der Gravitationskonstante auf die Massen der Grundzustände	
H Literaturverzeichnis	1-2